

Wie eine Fotografin in Berlin einen ganz besonderen Lese-Ort schafft

Die mit den Aalen spielt



Marina Reuschers Konzept aus Buchhandlung, Café und Galerie in Berlin-Kreuzberg: „playing with eels soll ein lebendiger Ort sein“

Ist das eine Buchhandlung? Ein Café? Eine Galerie? „...playing with eels' soll ein lebendiger Ort sein“, meint Marina Reuscher. Vor einem halben Jahr ging sie in Berlin-Kreuzberg mit ihrem Projekt an den Start. Die gelernte Fotografin konnte sich nach ihrem geisteswissenschaftlichen Studium keine Tätigkeit als Angestellte vorstellen; etwas Eigenes sollte es sein.

Zielstrebig besuchte die 28-Jährige einen Crashkurs am Mediacampus in Frankfurt, und als sie den 160 Quadratmeter großen Laden in der Urbanstraße 32 fand, stand das Konzept: „Ich habe mich auf Anhieb in diese Räume verliebt, weil sie so vielfältige Möglichkeiten bieten.“ Mit Hilfe eines Unternehmensberaters erstellte sie einen Geschäftsplan, der die Bank überzeugte.

Die Einrichtung fand sie bei eBay, auch sonst hielt sie die Investitionskosten gering. Ihre Familie half beim Renovieren und unterstützt Marina Reuscher im täglichen Geschäft. Außerdem leistet sie sich eine Teilzeitkraft.

Wer den Laden durch die rote Eingangstür betritt, kommt zunächst in ein großzügiges Café. Ein Durchgang führt, flankiert von Regalen, in einen kleinen Nebenraum, in dem vor allem die Kinder- und Jugendbücher präsentiert werden. Im Café gibt es zum Frühstück Sandwiches und eine Auswahl an Müsli und Joghurt, mittags sind die selbst gemachten Suppen besonders gefragt, nachmittags die Kuchen. Ein weiterer Raum beherbergt eine Galerie, in der wechselnde Ausstellungen stattfinden.

Eine Tür, die bei Bedarf geöffnet wird, führt in einen Raum, der Platz für Events bietet. Während der regelmäßig stattfindenden Kinderveranstaltungen haben die Eltern Gelegenheit, einen Kaffee zu trinken. Wer mag, zieht sich ein Buch aus dem Leseregal mit den gebrauchten Büchern oder stöbert in Ruhe in der Buchhandlung. „Titel, die anderswo Bestseller sind, laufen bei uns nicht“, sagt Marina Reuscher, die mit dem Einkaufsmodell Anabel arbeitet und vor allem auf Entdeckungen setzt. Hoch im Kurs stünde derzeit „Lupinchen“ von Binette Schroeder (NordSüd), auch Otfried Preußler sei gefragt. Zu ihrem persönlichen Bestseller hat Marina Reuscher die „Papiermonster“ von h.f. ullmann gemacht. Dass in der Belletristik Jonas Hartmanns Krimi „Südstern“ (Heyne) ein Renner ist, verwundert nicht. Der gleichnamige Platz liegt ganz in der Nähe.

Und woher kommt der ungewöhnliche Name „playing with eels“? „Mir ist bewusst, dass der Name sperrig ist, aber er wurde viel besser angenommen als gedacht“, erzählt Marina Reuscher, die schon mit vielen Kunden über den Namen ins Gespräch gekommen ist. „Belesene Gäste denken, der Name beziehe sich auf die Blechtrommel, weil es dort eine Szene mit Aalen gibt. Aber das stimmt nicht. Es ist einfach so, dass der Name zu mir passt, denn ich hatte schon immer eine Affinität zum Leben im Wasser.“

Margit Lesemann